

Abstract

Immer mehr Unternehmen erkennen die wachsende Bedeutung betrieblicher Gesundheitsförderung (BGF), bzw. eines betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) (B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH, 2014, S. 1). Doch sind Unternehmen, die BGF, bzw. BGM implementiert haben, mit ihren Interventionsmaßnahmen unterschiedlich erfolgreich (B·A·D Gesundheitsvorsorge und Sicherheitstechnik GmbH, 2011).

Die Belegschaft für die eigene Gesundheit zu sensibilisieren stellt eine besondere Herausforderung dar. Gesundheit ist ein vertrauliches und sensibles Thema, das das Individuum selbst betrifft. BGF beruht auf Freiwilligkeit. Gerade die weniger gesundheitsaffinen Mitarbeiter¹ und Führungskräfte gilt es zu erreichen.

Der betrieblichen Gesundheitskommunikation kommt dabei eine entscheidende Rolle zuteil. Viele verschiedene Faktoren beeinflussen den Informations- und Kommunikationsprozess. So kann das gewählte Medium oder der Zeitpunkt der Botschaftsvermittlung mit entscheidend sein, ob die Botschaft beim Empfänger auf Akzeptanz oder Ablehnung stößt und der Empfänger sich im Falle einer Maßnahme für oder gegen eine Teilnahme entschließt. Die individuelle Einstellung und das Gesundheits- und Kommunikationsverhalten sollten durch eine zielgruppengerechte Gesundheitskommunikation berücksichtigt werden (Budde, 2010, S.317). Dafür steht jedem Unternehmen eine Vielzahl an Kommunikationswegen zur Verfügung. Welche allerdings am erfolgreichsten sind, ist noch nicht bekannt (Universität Konstanz, 2014)

Ziel dieser Bachelorarbeit ist es eine mögliche Antwort auf die Frage zu geben, wie das Thema Gesundheit „richtig“ kommuniziert werden kann. In der vorliegenden Arbeit werden die Voraussetzungen für eine gute Gesundheitskommunikation im Unternehmen sowie die Chancen und Hürden im Bereich des BGM und der BGF herausgearbeitet. Anhand von ausgesuchten Gesundheitsmaßnahmen werden Kommunikationskonzepte entwickelt, die Unternehmen eine Handlungshilfe bieten sollen.

¹ Personenbezeichnungen beziehen sich auf Frauen und Männer, auch wenn dies in der Schreibweise nicht immer zum Ausdruck kommt.